



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

⑤② Klasse: 22_e, 3/06
⑤① Int.Cl.: C 09 J 3/14

①⑨ OE PATENTSCHRIFT

①① Nr. 320104

⑦③ Patentinhaber: BEIERSDORF AKTIENGESELLSCHAFT
IN HAMBURG (BRD)

⑤④ Gegenstand: Wasserlösbare Selbstklebemasse

⑥① Zusatz zu Patent Nr.

⑥② Ausscheidung aus:

②② ②① Angemeldet am: 23.März 1973, 2625/73

②③ Ausstellungspriorität:

③③ ③② ③① Unionspriorität: Bundesrepublik Deutschland (DT),
24.März 1972, 22 14293 (Patentansprüche 1—4)
26.Juli 1972, 22 36575 (Patentansprüche 5,6)
beansprucht

④② Beginn der Patentdauer: 15.April 1974
Längste mögliche Dauer:

④⑤ Ausgegeben am: 27.Jänner 1975

⑦② Erfinder:

⑥⑥ Abhängigkeit:

⑤⑥ Druckschriften, die zur Abgrenzung vom Stand der Technik in Betracht gezogen wurden:

OE 320104

Die Erfindung betrifft ein wasserlösbare, als wässrige Paste auftragbare Selbstklebemasse, die eine gute Anfaßklebrigkeit aufweist, bei Raumtemperatur permanent klebt, gegen Kaltfließen beständig ist, eine ausgezeichnete Alterungsbeständigkeit besitzt und die insbesondere zur Herstellung von auf den verschiedensten Materialien gut haftenden und von diesen durch Anwendung von Wasser leicht wieder entfernbaren Selbstklebeetiketten geeignet ist.

Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metallen und Kunststoffen - lackiert oder unlackiert - sind in Warenhäusern vielfach mit Auszeichnungsetiketten versehen, die so gut kleben, daß sie nur unter großen Schwierigkeiten wieder von dem Gegenstand entfernt werden können. Beim Versuch, das Etikett von dem damit beklebten Gegenstand abzuziehen, bleiben häufig Klebstoffreste auf dem Gegenstand zurück, oder das Etikett selbst zerreißt unter Zurücklassung eines Teils auf der Unterlage, was jeweils einen großen Aufwand zur Reinigung des Untergrundes erforderlich macht. Darüber hinaus besteht beim Abziehen von derartigen Etiketten die Gefahr, daß ein Teil der beklebten Unterlage an dem abgelösten Etikett haften bleibt. Letzteres ist insbesondere dann der Fall, wenn der Untergrund aus einem empfindlichen und spaltbaren Material besteht.

Andererseits sind in großem Umfange selbstklebende Auszeichnungsetiketten im Gebrauch, die zwar auf Gegenständen aus verschiedenartigem Material weniger stark haften als die zuvor beschriebenen Etiketten oder sogar je nach Art des Materials nur eine geringe Haftung zeigen, dafür aber auch umso leichter rückstandslos von diesen wieder abgezogen werden können. Diese werden in Warenhäusern und Selbstbedienungsläden mittels besonders für diesen Zweck entwickelter Auszeichnungsgeräte mit einem Preisaufdruck versehen und an dem zu beklebenden Gegenstand angeklebt. Um zu vermeiden, daß ein Käufer in betrügerischer Absicht ein auf einen teuren Gebrauchsgegenstand geklebtetes Preisetikett gegen ein solches mit einer niedrigeren Preisangabe austauschen kann, sind derartige Etiketten, die üblicherweise mit einer wasserunlöslichen Selbstklebemasse beschichtet sind, gewöhnlich mit besonderen Schnittstanzungen in Form einer unterbrochenen Wellenlinie o. dgl. oder mit Schwächungslinien oder -zonen versehen. Diese führen beim Versuch des Ablösens zu einem Zerreißen des Etiketts. Zur Ausbildung solcher Schnittstanzungen oder Schwächungslinien bzw. -zonen in jedem Einzeletikett eines Etikettenbandes bedarf es aufwendiger zusätzlicher Arbeitsgänge bei dessen Herstellung.

Bei den bisher gebräuchlichen selbstklebenden Auszeichnungsetiketten war es daher mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, einerseits eine gute Haftfähigkeit auf Gegenständen aus verschiedenartigem Material (universelle Verwendbarkeit) und andererseits eine leichte Wiederablöslichkeit zu erzielen.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine wasserlösbare Selbstklebemasse zu entwickeln, mit der sich Auszeichnungsetiketten herstellen lassen, die neben einer ausgezeichneten permanenten Haftfähigkeit auf Gegenständen aus verschiedenartigem Material beim Versuch des Abziehens von dem beklebten Gegenstand unter Spaltung des Trägers zerreißen, ohne daß besondere Schnittstanzungen, Schwächungslinien o. dgl. erforderlich sind, und die sich andererseits bei der Behandlung mit Wasser oder einer Waschmittellösung nach kurzer Einweichzeit leicht vom Untergrund lösen oder rückstandslos von diesem abgezogen werden können.

Es wurde gefunden, daß diese vorteilhafte Kombination von Eigenschaften dann erzielt wird, wenn Etikettenpapier oder ein anderes Trägermaterial, z. B. Gewebe, Kunststoff-Folie, Vliesstoff, mit einer wasserlösbaren Selbstklebemasse einer ganz bestimmten Zusammensetzung beschichtet wird.

Gegenstand der Erfindung ist somit eine wasserlösbare, als wässrige Paste auftragbare Selbstklebemasse, die dadurch gekennzeichnet ist, daß sie aus einer Mischung von einer oder mehreren Acrylsäureester-Copolymerisationsdispersionen, die ganz oder teilweise durch Polyvinyläther-Dispersionen ersetzt sein können, mit Polyvinylmethyläther, einem Alkalisalz von Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure oder eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure, einem Monomerweichmacher und einem Emulgator besteht.

Das Mengenverhältnis der die Mischung bildenden Komponenten kann innerhalb weiter Grenzen variiert werden, die durch einfaches Ausprobieren leicht zu ermitteln sind. Dabei soll jedoch die Auswahl der Komponenten unter dem Gesichtspunkt erfolgen, daß die Selbstklebemasse beim Auftrag den Träger nicht durchfettet und nach dem Trocknen eine Haftschrift von guter Klebkraft und guter Dispergierbarkeit ergibt.

Wenn auch im Einzelfalle nur eine einzige Acrylsäureester-Copolymerisationsdispersion zur Herstellung der Mischung verwendet werden kann, so hat es sich bei der praktischen Ausführung der Erfindung, insbesondere bei der Herstellung von Etiketten, als günstiger erwiesen, ein Gemisch aus zwei Dispersionen von Acrylsäureester-Copolymerisaten mit unterschiedlichen Eigenschaften zu verwenden, wobei das eine aus einem unvernetzten Acrylsäureester-Copolymerisat und das andere aus einem entsprechenden, durch Zinkacetat vernetzten Copolymerisat besteht.

Vorzugsweise soll die Mischung, jeweils bezogen auf 100 Gew. - Teile Feststoffgehalt der Mischung (Summe der Feststoffmengen der Komponenten)

55	25 bis 35 Gew. - Teile	eines vernetzten Acrylsäureester-Copolymerisats,
	10 bis 20 Gew. - Teile	eines unvernetzten Acrylsäureester-Copolymerisats,
	10 bis 20 Gew. - Teile	Polyvinylmethyläther,
	10 bis 20 Gew. - Teile	Alkalisalz von Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure oder
		eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure,

10 bis 20 Gew. - Teile Monomerweichmacher und
10 bis 15 Gew. - Teile Emulgiermittel

enthalten. Dabei beträgt die Gesamtmenge der Acrylsäureester-C polymerisat-Komponente 35 bis 55 Gew. - Teile, bezogen auf 100 Gew. - Teile Feststoff der Gesamt Mischung.

5 In der erfindungsgemäßen Klbstoffmischung dient das schwächer klebende vernetzte Acrylsäureester-Copolymerisat als Gerüstsubstanz und verleiht der Klebmasse außerdem eine gute Scherfestigkeit (scherfeste Komponente), und das unvernetzte Acrylsäureester-Copolymerisat, das als solches eine gute Selbstklebemasse ergibt, verleiht der Klebmasse die gute Anfaßklebrigkeit und die starke permanente Klebrigkeit an Gegenständen unterschiedlicher Art (stark klebende Komponente).

10 Vorzugsweise sollen die in Dispersionsform vorliegende Acrylsäureester-Copolymerisate aus solchen Copolymerisaten bestehen, die durch Polymerisation von hohen Anteilen 2-Äthylhexylacrylat oder Butylacrylat mit geringen Anteilen Acrylsäure, Methacrylsäure, Acrylnitril, Vinylacetat, 2-Äthylhexylmaleinat und/oder Diäthylmaleinat hergestellt wurden. Dabei haben sich Copolymerisate aus hohen Anteilen 2-Äthylhexylacrylat oder Butylacrylat mit geringen Anteilen Acrylsäure in unvernetzter Form in Kombination mit dem gleichen Copolymerisat in der mit Zinkacetat vernetzten Form eingesetzt, für den vorstehenden Zweck als besonders vorteilhaft erwiesen. Allgemein können insbesondere Copolymerisate aus etwa 80 bis 90 Gew. - % Acrylsäureester mit 4 bis 12 Kohlenstoffatomen im Alkoholrest mit 10 bis 20 Gew. - % Acrylsäure, Methacrylsäure, Acrylnitril, Vinylacetat, 2-Äthylhexylmaleinat und/oder Diäthylmaleinat, die als solche Selbstklebeeigenschaften aufweisen, in Form ihrer wässrigen Dispersionen verwendet werden. Bei den beschriebenen erfindungsgemäß verwendbaren 20 Acrylsäureester-Copolymerisaten handelt es sich um bekannte, im Handel erhältliche Produkte, die zudem nach bekannten Polymerisationsverfahren leicht hergestellt werden können.

Als Polyvinyläther-Dispersionen, die die Acrylsäureester-Copolymerisat-Dispersionen in der Klebstoffmischung ganz oder teilweise ersetzen können, wobei die gleiche vorteilhafte Kombination wertvoller Eigenschaften erzielt wird, haben sich wässrige Dispersionen von wasserunlöslichen Polymerisaten des Vinylisobutyläthers und des Vinyläthyläthers als besonders geeignet erwiesen. Hierbei handelt es sich um bekannte, im Handel in jeweils verschiedenen Viskositätsbereichen und mit einem Feststoffgehalt von etwa 50 bis 55% erhältliche Produkte, die zudem nach bekannten Polymerisationsverfahren leicht hergestellt werden können. Diese Polyvinyläther-Dispersionen aus wasserunlöslichen Polyvinyläther-Typen, die die Acrylsäureester-Copolymerisat-Dispersionen in der Klebstoffmischung vorzugsweise innerhalb der für diese Komponente angegebenen, auf den Feststoffgehalt der Mischungen bezogenen Mengenbereiche ersetzen können, unterscheiden sich wesentlich von dem in der Klebstoffmischung ebenfalls als Bestandteil der Mischung vorliegenden wasserlöslichen Polyvinylmethyläther.

Als Alkalisalze von Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure oder eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure, die sämtlich wasserlöslich sind und in der erfindungsgemäßen Klebstoffmischung als Gerüstsubstanz dienen, werden das Natrium-Ammoniumsals eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure (z.B. Handelsprodukt "Silkoplex 1", Röhm GmbH, Darmstadt) und das Natrium-Ammoniumsals von Polyacrylsäure bevorzugt. Daneben können auch die Natrium-, Kalium- oder Ammoniumsals der genannten Polymerisate und Copolymerisate eingesetzt werden.

Als Polyvinylmethyläther sind für die erfindungsgemäße Klebstoffmischung wasserlösliche Typen von weicher harzähnlicher Konsistenz geeignet, insbesondere solche mit einem K-Wert von etwa 40 (z.B. Handelsprodukt "Lutonal M 40", BASF). Der Polyvinylmethyläther dient in der Klebstoffmischung als Klebrig- und Weichmacher.

Als Monomerweichmacher sind flüssige Weichmacher von öligter Konsistenz, insbesondere solche auf Phthalbasis (z.B. Dioctylphthalat, Dimethylglykolphthalat) geeignet.

45 Der der erfindungsgemäßen Klebstoffmischung zugesetzte Emulgator dient der Redispersierbarkeit der Acrylsäureester-Copolymerisat- und/oder Polyvinyläther-Dispersionen. Er bewirkt, daß sich die auf einem Träger aufgebrachte Selbstklebeschicht in Wasser teilweise löst, teilweise quillt und sich dann kolloid löst. Geeignet für diesen Zweck sind insbesondere nichtionogene Emulgier- und Stabilisierungsmittel, wie Fettsäureester, mehrwertiger Alkohole, äthoxylierte Phenole, Polyvinylalkohole und vor allem aromatische Polyglykoläther.

50 Folgende Beispiele erläutern den Aufbau der wasserlöslichen Selbstklebemasse gemäß der Erfindung, die sich durch die Kombination wertvoller Eigenschaften vorteilhaft von anderen bekannten wasserlöslichen oder wasserlöslichen Selbstklebemassen unterscheidet, und deren Verwendbarkeit:

	Beispiel 1 Gew. - Teile (fest)	Beispiel 2 Gew. - Teile (fest)
Acrylatdispersion (C polymerisat aus Acrylsäurebutylester und Acrylsäure, vernetzt mit Zinkacetat) (Viskosität der etwa 50%igen wässerigen Dispersion bei 25°C : 1,1 P)	30	30
Acrylatdispersion (Copolymerisat aus Acrylsäurebutylester und Acrylsäure) (Viskosität der etwa 50%igen wässerigen Dispersion bei 25°C : 1,1 P)	20	20
10 Polyvinylmethylether (K-Wert: etwa 40) ("Lutonal M40", BASF)	20	15
Natrium-Ammoniumsalz eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure ("Silkoplex 1", Röhm GmbH)	10	20
Monomerweichmacher (Dioctylphthalat)	10	15
15 Nichtionischer Emulgator (aromat. Polyglykoläther) ("Emulvin-W", Bayer)	10	10

Die einzelnen Bestandteile werden in einem geeigneten Rührkessel unter Verwendung eines Rührwerks in beliebiger Reihenfolge durch langsames Einrühren miteinander vermischt, was ohne Schwierigkeiten durchführbar ist. Lediglich das Einrühren des Emulgators ist zur Vermeidung der Schaumbildung und von Luft einschließen mit Vorsicht und besonders langsam durchzuführen.

Die erhaltene pastenförmige Selbstklebemasse, die zweckmäßig durch entsprechende Verdünnung mit Wasser auf eine Konzentration (Feststoffgehalt) von etwa 40 bis 60% einzustellen ist, wird zur Herstellung von Klebketten mittels üblicher Auftragsvorrichtungen, z. B. durch Walzenauftrag in Verbindung mit einem Rollenlauf, durch Balkenstrich-Auftrag, in einer solchen Schichtstärke auf Etikettenpapier aufgetragen, daß nach dem Trocknen bei 100 bis 150°C in einem stufenweise beheizbaren Trockenkanal eine Auftragsmenge von etwa 50 g/m² erzielt wird. Am Ende des Trockenkanals wird die getrocknete Selbstklebeschicht mit silikonisiertem Trennpapier eingedeckt. Gemäß einer weiteren Ausführungsart kann man die Selbstklebemasse auch auf einseitig silikonisiertes Pergaminpapier (Trennpapier) in gleicher Schichtstärke auftragen und am Ende des Trockenkanals auf die Selbstklebeschicht das Etikettenpapier kaschieren (Transfer-Verfahren). Das so erhaltene Etikettenvormaterial kann dann in üblicher Weise in der Stanzerei durch zwei hintereinander angeordnete getrennte Schneidvorrichtungen in Längs- und Querrichtung unter Ausbildung der Einzeletiketten in der Weise zugeschnitten werden, daß jeweils die Papierschicht und die darunterliegende Haftschrift durchgeschnitten wird, das silikonisierte Trennpapier dagegen nicht. Letzteres dient als Träger (Abdeckung) für die mit ihr zunächst noch verbunden bleibenden Selbstklebeetiketten bis zu deren Gebrauch.

Die so hergestellten Selbstklebeetiketten zeigen eine gute Anfaßklebrigkeit, haften auf Gegenständen aus Glas, Porzellan, Holz, Metallen, verschiedenartigen Kunststoffen, Karton u. dgl. ausgezeichnet, zerreißen beim Versuch des Abziehens von dem Gegenstand unter Spaltung des Trägermaterials (Verhinderung des Austausches zu Betrugszwecken), ohne daß hierzu das Einzeletikett besonders vorbehandelt werden muß (keine Schnittstanzungen, Anbringung von Schwächungslinien oder -zonen o. dgl. erforderlich), und lassen sich durch Behandlung mit Wasser oder einer Waschmittellösung nach kurzer Einweichzeit (etwa 2 bis 5 min) leicht rückstandslos vom Gegenstand abziehen oder lösen sich selbst vom Untergrund ab.

Die Verwendbarkeit der erfindungsgemäßen wasserlöslichen Selbstklebemasse ist nicht auf die Herstellung der üblichen Etiketten beschränkt. So können beispielsweise wasserlösliche Etiketten oder Klebebänder dadurch erhalten werden, daß wasserlösliches Papier, eine wasserlösliche Folie oder eine wasserlösliche Vliesstoffbahn mit der wasserlöslichen Selbstklebemasse beschichtet wird. Hierbei ist es zur Vermeidung des Durchfettens des Trägermaterials jedoch zumeist erforderlich, das Material vor dem Auftrag der wasserlöslichen Selbstklebemasse mit einem wasserlöslichen Vorstrich (Grundierung) aus Polyvinylalkohol und/oder äthoxyliertem Polyvinylalkohol zu versehen. Auch durch Wasserbehandlung leicht entfernbare Abdeckbänder aus Papier (z. B. Krepp-Papier), die insbesondere bei der Verschickung und dem Transport von sanitären Anlagen (Badewannen, Waschbecken usw.) zur Verhinderung von Beschädigungen verwendet werden, lassen sich ebenfalls vortilhaft unter Verwendung der erfindungsgemäßen wasserlöslichen Selbstklebemasse herstellen.

Weitere Zusammensetzungen der wasserlöslichen Selbstklebemasse gemäß der Erfindung sind aus den folgenden Beispielen ersichtlich:

Gew.-Teile (fest)

Beispiel 3:

Acrylatdispersion (Copolymerisat aus 45% 2-Äthylhexylacrylat, 45% Butylacrylat, 3% Vinylacetat und 7% Acrylsäure, mit Zinkacetat vernetzt)

30

5 Acrylatdispersion (Copolymerisat aus 45% 2-Äthylhexylacrylat, 45% Butylacrylat, 3% Vinylacetat und 7% Acrylsäure, unvernetzt)

20

Polyvinylmethylläther (K-Wert: etwa 40 ("Lutonal M 40", BASF)

20

10 Natrium-Ammoniumsalz eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure ("Silkoplex 1", Röhm GmbH)

10

Monomerweichmacher auf Phthalsäurebasis ("Palatinol O", BASF)

10

15 Nichtionischer Emulgator (Nonylphenolpolyglykolläther) ("Arkopal N-110", Farbwerke Hoechst)

10

Beispiel 4:

Acrylatdispersion (Copolymerisat aus 80% 2-Äthylhexylacrylat, 8% Butylacrylat, 5% Methacrylsäuremethylester, 5% Vinylacetat, 2% Acrylsäure mit Zinkacetat vernetzt)

30

20 Acrylatdispersion (Copolymerisat aus 80% 2-Äthylhexylacrylat, 8% Butylacrylat, 5% Methacrylsäuremethylester, 5% Vinylacetat, 2% Acrylsäure, unvernetzt)

20

Polyvinylmethylläther (K-Wert: etwa 40) ("Lutonal M 40", BASF)

20

25 Natrium-Ammoniumsalz eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure ("Silkoplex 1", Röhm GmbH)

10

Monomerweichmacher (Dimethylglykolphthalat)

10

Nichtionischer Emulgator (aromat. Polyglykolläther) ("Emulvin-W", Farbenfabrik Bayer AG)

10

Beispiel 5:

Acrylatdispersion (Copolymerisat aus 45% 2-Äthylhexylacrylat, 45% Butylacrylat, 3% Vinylacetat und 7% Acrylsäure, mit Zinkacetat vernetzt)

30

35 Polyvinylisobutyläther-Dispersion (etwa 55%ige wässrige Dispersion, Viskosität bei 25°C: 800 bis 2500 cP (gemessen im Epprecht-Viskosimeter Typ STV, C III) ("Lutonal I 60 D", BASF)

20

Polyvinylmethylläther (K-Wert: etwa 40) ("Lutonal M 40", BASF)

19

40 Natrium-Ammoniumsalz eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure ("Silkoplex 1", Röhm GmbH)

10

Monomerweichmacher auf Phthalsäurebasis ("Palatinol O", BASF)

10

45 Nichtionischer Emulgator (Nonylphenolpolyglykolläther) ("Arkopal N - 110", Farbwerke Hoechst)

10

Antioxydationsmittel (Dioxydiphenylmethanderivat) (Alterungsschutzmittel "ZKF", Farbenfabriken Bayer AG)

1

Beispiel 6:		Gew.-Teile (fest)
5	Polyvinylisobutyläther-Dispersion (etwa 55%ige wässrige Dispersion, Viskosität bei 25°C: 800 bis 2500 cP (gemessen im Epprecht-Viskosimeter Typ STV, C III) ("Lutonal I 60 D", BASF)	29
	Polyvinylisobutyläther-Dispersion (etwa 55%ige wässrige Dispersion, Viskosität bei 25°C: 1500 bis 3500 cP (gemessen im Epprecht-Viskosimeter Typ STV, C III) ("Lutonal I 65 D", BASF)	20
10	Polyvinylmethyläther (K-Wert: etwa 40) ("Lutonal M 40", BASF)	20
	Natrium-Ammoniumsalz eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure ("Silkoplex 1", Röhm GmbH)	10
	Monomerweichmacher (Dimethylglykolphthalat)	10
15	Nichtionischer Emulgator (aromat. Polyglykoläther) ("Emulvin-W", Farbenfabriken Bayer AG)	10
	Antioxydationsmittel (Dioxydiphenylmethanderivat) (Alterungsschutzmittel "ZKF", Farbenfabriken Bayer AG)	1

Auch die gemäß den Beispielen 3, 4, 5 und 6 erhältlichen wasserlöslichen Selbstklebmassen zeigen die gleichen vorteilhafte Kombination wertvoller Eigenschaften (gute Anfaßklebrigkeit, ausgezeichnete permanente Haftfähigkeit auf Oberflächen aus verschiedenartigem Material, Beständigkeit gegen Kaltfließen und Alterung, leichte Lösbarkeit in Wasser und wässrigen Zubereitungen) wie die in den Beispielen 1 und 2 beschriebenen Zusammensetzungen. Sie lassen sich für die gleichen, dort beschriebenen Verwendungszwecke einsetzen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Wasserlösbare, als wässrige Paste auftragbare Selbstklebmasse, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus einer Mischung von einer oder mehreren Acrylsäureester-Copolymerisat-Dispersionen mit Polyvinylmethyläther, einem Alkalisalz von Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure oder eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure, einem Monomerweichmacher und einem Emulgator besteht.

2. Selbstklebmasse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Acrylsäureester-Copolymerisat-Komponente ein Gemisch aus zwei Dispersionen ist, wovon die eine ein unvernetztes Acrylsäureester-Copolymerisat und die andere ein entsprechendes, durch Zinkacetat vernetztes Copolymerisat enthält.

3. Selbstklebmasse nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Mischung, bezogen auf 100 Gewichtsteile Feststoff,

35	25 bis 35 Gew.-Teile	eines vernetzten Acrylsäureester-Copolymerisats (scherfeste Komponente),
	10 bis 20 Gew.-Teile	eines unvernetzten Acrylsäureester-Copolymerisats (stark klebende Komponente),
	10 bis 20 Gew.-Teile	Polyvinylmethyläther,
	10 bis 20 Gew.-Teile	Alkalisalz von Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure oder eines Copolymerisats aus Acryl- und Methacrylsäure,
40	10 bis 20 Gew.-Teile	Monomerweichmacher und
	10 bis 15 Gew.-Teile	Emulgiermittel

enthält.

4. Selbstklebmasse nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Acrylsäureester-Copolymerisat-Dispersionen im wesentlichen oder ausschließlich solche Acrylsäureester-Copolymerisate enthalten, die durch Polymerisation von hohen Anteilen 2-Äthylhexylacrylat oder Butylacrylat mit geringen Anteilen Acrylsäure o. dgl. erhältlich sind.

5. Abänderung der Selbstklebmasse nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Acrylsäureester-Copolymerisat-Dispersion bzw. -Dispersionen ganz oder teilweise durch Polyvinyläther-Dispersionen ersetzt sind.

6. Selbstklebmasse nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Polyvinyläther-Disper-

sionen aus wässrigen Dispersionen von wasserunlöslichen Polymerisaten des Vinylisobutyläthers und/oder des Vinyläthyläthers bestehen.
